

Internet Kapitel 1 Lektion 4 Vor- und Nachteile, Datenschutz und Urheberrecht

- ✗ Vorteile
 - ✗ Nachteile und Gefahren
 - ✗ Zensur
 - ✗ Rechtliche Aspekte
 - ✗ Datenschutz
 - ✗ Urheberrecht
 - ✗ Software und Urheberrecht
- ✓ Das Internet ist ein Tummelplatz für alle Menschen. Machen Sie sich bewusst, dass hier auch Gefahren lauern.



Aufgabe

Recherchen:  <http://de.wikipedia.org/wiki/Cyberstalking>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Bullying>
<http://de.wikipedia.org>

Eltern, die nicht mit dem Internet aufgewachsen sind, sind besonders gefordert. Erwerben Sie Medienkompetenz gegebenenfalls im Zuge einer Erwachsenenbildung.

Wir sitzen gemeinsam vor dem Fernseher, spielen und betreiben Sport mit den Kindern und helfen beim Lernen. Doch wie viele Eltern surfen gemeinsam im Internet?

Neben den Chancen des Internets, finden sich im Web auch Pornografie, Gewalt und Rassismus. Gerade Kinder und Jugendliche¹ müssen davor geschützt werden. Viren, Hacker, Phishing, Abzocken, unlautere Geschäftsmethoden, das Spektrum ist enorm. Die Gesetze des Konsumenten- oder Datenschutzes gelten aber auch hier. Legen Sie am Rechner ein eigenes Benutzerkonto an und aktivieren Sie den Jugendschutz. Überlegen Sie auch Zeitbegrenzungen, wenn Kinder online sind.

1. Vorteile

Die Dienste des Internets sind zeitunabhängig nutzbar, nicht ortsgebunden und schnell. Sie finden jede Information, eine reiche Auswahl und Vergleichsmöglichkeiten. Post wird schnell und kostengünstig versandt, egal ob der Empfänger gerade daheim und online ist. Denken Sie auch an die enormen Vorteile der globalen Kommunikation zwischen Firmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten.

Online-Angebote sind oft gratis, wie Wikipedia oder **computertraining4you**. Die Informationen sind zudem so vielfältig, dass alle Nutzenden Sites nach ihrem Geschmack finden werden. Unsere Art zu lernen, zu studieren, zu arbeiten und zu leben hat sich mit diesen Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten seit den 90er Jahren grundlegend geändert.

Persönliche Gespräche wurden durch Telefonate ersetzt, Treffen durch Chats und Briefe durch ca. 100 Milliarden E-Mails täglich. Anne-Catherine Simon und Thomas Simon warnen in ihrem aufschlussreichen Buch nicht umsonst davor, dass alle diese neuen Kommunikationsformen durch Entkörperlichung gekennzeichnet sind und über elektronische Verbindungen laufen, wo sie nicht nur stets Spuren hinterlassen, sondern auch leicht abgehört werden können.² Beschäftigen wir uns im Folgenden also

¹ Besuchen Sie <http://www.saferinternet.at/presse/presse-details/archive/2012/jaenner/31/article/safer-internet-day-oesterreichs-eltern-haben-nachholbedarf-bei-interneterziehung-242/> Auf http://www.saferinternet.at/fileadmin/files/Presse/Saferinternet.at_10_Elterntipps.pdf finden Sie Tipps für Eltern.

² Anne-Catherine Simon und Thomas Simon "Ausgespäht und abgespeichert", 2008, Verlag Herbig, Seite 167. Jede einzelne Seite dieses Buches liest sich wie ein Krimi und macht klar, welchen Bedrohungen wir neben den vielen positiven Möglichkeiten durch Informations-technologie bereits ausgesetzt sind, beginnend beim Strichcode!



mit den zahlreichen Gefahren und Problemen, die durch das Internet auf jeden einzelnen von uns zukommen.

2. Nachteile und Gefahren

Neben den positiven Aspekten des Internets, sind die Informationen kurzlebig und oft nicht überprüft. Wir werden mit unerwünschten Werbemails zugemüllt. Betreiber von Websites forschen unsere Vorlieben aus und präsentieren unter dem Decknamen *Konsumenteninformationen* auf uns abgestimmte Werbung.

Neben dem bekannten *Street Harassment* (Nachpfeifen, verbale Übergriffe oder Blicke zur Machtdemonstrationen), *Sexual Harassment* (sexuelle Belästigung zB am Arbeitsplatz), finden Sie nun auch im Netz gesetzeswidrige Beschimpfungen und Verunglimpfungen von Personen, sogenanntes *Cyberstalking*, *Bullying* und *Harassment*. *Cyber-Bullies* nutzen Mobiltelefone um peinliche und verletzend Aufnahme zu verbreiten. Online-Schikanen lassen die Urheber und Urheberinnen lange unentdeckt, die Opfer werden in einer großen Menge bloßgestellt. Recherchieren Sie beispielsweise unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Cyberstalking> oder <http://de.wikipedia.org/wiki/Cyber-Mobbing>. In Amerika „informieren“ Nachbarn online Details über die Familie von nebenan. Mittlerweile gibt es auch im deutschsprachigen Raum Websites, die Lehrpersonen „beurteilen“ oder die „Wahrheit“ über den / die Ex veröffentlichen.

Malware, Viren, Hacker

Malware sind Schadensprogramme. Die älteste Art sind Viren, die als Anhang eines E-Mails mitgesendet werden oder mit einer Datei aus dem Internet heruntergeladen werden. Stürzt Ihr Rechner häufig ab oder arbeitet er sehr langsam? Fehlen Dateien oder fährt der Rechner gar nicht hoch? Das sind mögliche Anzeichen von Viren.

Hacker knacken Ihren Computer zum Ausspionieren oder Daten löschen, so als säßen diese Personen direkt vor Ihrem Rechner.

Viren und Hacker richten großen Schaden an. Schützen Sie Ihre Daten.

- ▶ Installieren Sie eine Antivirensoftware. Bekannte Programme sind zB:
 - Avast (www.avast.de) - für Private gratis
 - Kaspersky (www.kaspersky.com/de)
 - Norton AntiVirus™ (www.Norton.com)
 - ZoneAlarm (www.zonealarm.de) - vielfach ausgezeichnete Antivirus-, Internet-Firewall- und Computersicherheitssoftware
- ▶ Antivirenprogramme aktualisieren sich automatisch online, denn es werden laufend neue Viren in Umlauf gebracht.
- ▶ Überprüfen Sie in der Systemsteuerung, ob die Firewall aktiv ist, damit niemand auf Ihren Rechner zugreifen kann.

Spyware und *Adware* forschen das Nutzungsverhalten der Internetnutzenden aus. Die harmlose Variante finden Sie direkt auf den Websites: Sie haben sich für ein Produkt interessiert und nun erhalten Sie weitere Artikel vorgeschlagen, „die Sie auch noch interessieren könnten“. Was aber, wenn Ihr Nutzerprofil auf diesem Online-Portal in Zukunft vielleicht so genutzt wird, dass Sie nur noch passende Suchergebnisse erhalten, der Rest also irgendwo auf den hinteren Seiten rangiert und vielleicht auch die „Preisgestaltung direkt auf Sie zugeschnitten wird“? Alles ist möglich. In Österreich gibt es eine Beschränkung, wie oft am Tag Tankstellen die Preise ändern dürfen. Ich keine kein Gesetz für Preisgebarung online.

Unter kriminelle Tätigkeiten fallen zB Internetbetrug, Spionage, Pornografie, Raubkopien oder Diebstahl der Identität.

Neben Viren verseuchen Würmer den PC. Trojanische Pferde, kurz Trojaner tarnen sich als nützliche Anwendungen, führen aber unbemerkt Funktionen aus, zB Aufzeichnen der Eingaben über die Tastatur.

Spyware sammelt Informationen über Tätigkeiten der Benutzer. Adware startet Funktionen, die der Werbung und Marktforschung dienen.



Immer wieder wird der Ruf laut, die Betreibenden von Internet-Servern sollen Sites mit zweifelhaftem Inhalt sperren. Doch wohin führt es, wenn Firmen oder andere zivile Personen bzw. Organisationen für „Recht und Ordnung“ sorgen?

Zweifelhafte Bestrebungen in Amerika (SOPA, PIPA) und auch Europa (ACTA) versuchen, das Urheberrecht wegen wirtschaftlicher Interessen durch Sperren von Sites zu verschärfen.

Kehrseite der Alles-Gratis-Mentalität ist, dass viele Urheber/-innen nichts für ihr Werk bekommen, weil es auf fremden Sites zum Download angeboten wird. Künstler/-innen wissen ein trauriges Lied davon zu singen.

Cookies

[ˈkʊki]; engl. für Plätzchen, Keks

Cookies waren früher meist harmlose Dateien, die auf der Festplatte installiert werden. Doch werden mit diesen Informationsdateien mittlerweile Surfgewohnheiten und Interessen registriert. So werden Angebote genau auf Ihre Person zugeschnitten. Sie löschen Cookies über die Interneteneinstellungen des Browsers.

Phishing

Wenn sich jemand im Namen einer Bank via E-Mail bei Ihnen meldet und Kontoinformationen oder Passwörter anfordert, steckt eine kriminelle Technik dahinter, Phishing genannt. Auch E-Mails oder Programme, die auf andere Websites leiten und dann Downloads starten, fallen in diese Kategorie.

3. Zensur

Auf der einen Seite finden Sie einen Zuwachs an Internetkriminalität, oft gepaart mit einem geringen Sicherheitsbewusstsein der Internetnutzenden. Neben dem Sperren von Sites mit pornografischem Inhalt mit Kindern (zB Australien) steigt andererseits die Zensur durch Staaten oder nichtstaatliche Gruppen, die generell Information im Internet einseitig steuern, kontrollieren oder unterdrücken möchten.

4. Rechtliche Aspekte

Auch wenn das Internet niemandem gehört, es ist kein rechtsfreier Raum. Die Besonderheit des *Internet-* oder *Onlinerechts* ist, dass es kein eigenes Rechtsgebiet darstellt. Angewandt werden zum Beispiel:

Zivilrecht für Gewährleistung, Haftung, Informationspflichten

Urheberrecht für Schutz des Urhebers / der Urheberin, Verwertungsrechte

Wettbewerbsrecht für Werbung

Strafrecht für Verhetzung, Pornografie

Markenschutzgesetz für Domainregistrierung, Domainhandel

Datenschutzgesetz für Vorratsdatenspeicherung, E-Commerce

Telekommunikationsgesetz für die Abrechnung der Dienstleistungen

Medienrecht für die journalistische Sorgfaltspflicht

E-Commerce-Gesetz für Online-Handel und Auszeichnungspflicht

5. Datenschutz in A, CH und D

(Sie finden diese Informationen auch im Skriptum IKT und Sicherheit)

Datenschutzgesetze verhindern den „gläsernen Menschen“. Einige Berufsgruppen haben schon lange eine besondere Schweigepflicht, zB Ärzte oder Anwälte. Auch in der Kirche gibt es ein verankertes Beichtgeheimnis. Während in den Vereinigten Staaten andere rechtliche Regelungen für Datenschutz existieren und der Zugriff auf private Informationen gesellschaftlich akzeptiert ist, hat bei uns jede Person das Grundrecht, selber zu bestimmen, wem wann welche persönlichen Daten zugänglich sein sollen.

Beachten Sie bitte unbedingt, dass wir viele Daten bei amerikanischen Firmen hinterlassen (Amazon, Apple, Google, Facebook, Microsoft, usw.). Leider genießen in den Vereinigten Staaten nicht amerikanische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen keinen Datenschutz, auch nicht beim Speichern in der Cloud!³

³ Diese Information stammt aus der Tageszeitung *Die Presse*, vom 12.1.2013. Der 4-spaltige Artikel erschien unter dem Namen „Cloud-Daten: USA sichern sich Zugriff“ auf Seite 14.



Das Datenschutzgesetz regelt die Zulässigkeit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten durch Firmen oder Behörden. Jede Firma, die Daten von Personen verarbeitet, muss vor dem Beginn der Datenverarbeitung eine DVR-Nummer (Datenverarbeitungsregistriernummer) anmelden. Achten Sie darauf und suchen Sie diese Nummer auf einem Bestellformular. Wer eine DVR-Nummer hat, gilt als Auftraggeber und muss die Grundsätze des Datenschutzes einhalten.

6. Urheberrecht und Copyright

(Sie finden diese Informationen auch im Skriptum IKT und Sicherheit)

Das Urheberrecht entsteht in dem Moment, in dem ein Werk geschaffen wird. Es bedeutet, dass die schaffende Person das Recht zur Verwertung des eigenen Werkes hat. Schöpferisch tätige Personen dürfen also das Werk veröffentlichen, vervielfältigen, ausstellen, bearbeiten oder das Veröffentlichen verbieten. Sie entscheiden auch die Bedingungen, unter denen die Werke verwertet werden dürfen.

In *Österreich* wird zwischen Urheberpersönlichkeiten und Verwertungsrechten unterschieden. Das Urheberrecht ist hier unter Lebenden nicht übertragbar, Werknutzungsrechte dürfen aber eingeräumt werden. Das Recht am Werk erlischt 70 Jahre nach dem Tod, bei Datenbanken schon nach 15 Jahren.

Auch in *Deutschland* ist das Urheberrecht nur im Erbfall übertragbar, Nutzungsrechte dürfen eingeräumt werden.

In der *Schweiz* trennt man zwischen Urheberrechtspersönlichkeit und Urheberverwendung. Auch hier darf das Urheberrecht vererbt werden, die Verwendung kann an Dritte übertragen werden.

Die EU arbeitet an einheitlichen Richtlinien.

Copyright kommt aus den USA und schützt vor allem den wirtschaftlichen Aspekt. In Amerika ist es üblich, das Copyright an einem Buch nicht dem Kunstschaffenden, sondern dem Verlag zu geben.

Bei uns hat sich das Copyrightzeichen © gefolgt vom Namen der schöpferisch tätigen Person oder der Jahreszahl eingebürgert. So weisen wir auf eigene Urheberrechte hin. Allerdings entstehen Urheberrechte (wie oben erwähnt) automatisch mit dem Schaffen des Werkes. Außerdem entstehen durch den Vermerk nicht notgedrungen Urheberrechte. Der Haken liegt in der "*ausreichenden Schöpfungshöhe*": Das Werk muss *kreativ* oder *individuell* genug sein, damit rechtlich betrachtet das Urheberrecht besteht.

Weil es so schwierig geworden ist, ohne Geld an Lizenzen zu kommen, wurde 2001 die gemeinnützige Organisation *Creative Commons* (abgekürzt CC, englisch für *schöpferisches Gemeingut*) gegründet. Hier gibt es für Autoren und Autorinnen verschiedene Lizenzverträge, die unterschiedliche Nutzungsrechte einräumen.

7. Software und Urheberrecht

(Sie finden diese Informationen auch im Skriptum IKT und Sicherheit)

Wenn Sie ein Programm kaufen, erwerben Sie eine **Benutzerlizenz**. Sie dürfen das legal erworbene Programm auf einem Rechner installieren und damit arbeiten. Beim Installieren umfangreicher Software geben Sie die **Produkt-ID** (Identifikationsnummer)

⁴ Unter http://diepresse.com/home/techscience/internet/4935036/Selbsttest_Ich-bins-Ihr-Hacker?xtor=CS1-15 finden Sie einen interessanten Artikel aus „Die Presse“ online vom 3.3.2016

Freilich muss auch in Unternehmen, die Daten verarbeiten, die Datensicherheit gewährleistet werden. Der Auftraggeber muss die Daten vor Verlust, Zerstörung und Weitergabe an Unbefugte schützen. Dazu wird geregelt, wer für die Datenverarbeitung zuständig ist, welche Zugangskontrollen installiert werden und wie die Daten zu sichern sind.

Leider ist das Sicherheitsbewusstsein noch sehr gering ausgeprägt. Ein Beispiel: Nachdem ich Ende 2012 die Versicherung gewechselt hatte, bekam ich eine weitergeleitete E-Mail von der Agentur. Darin wurden alle meine persönlichen Daten inklusive Kontonummer unverschlüsselt an die Buchhaltung an das Stammhaus übermittelt. Vielen Dank!

Lesen Sie zum Thema Hacker und Sicherheit auch einen Online-Artikel der Zeitung „Die Presse.“⁶

Die Produkt-ID Ihres am Rechner installierten Betriebssystems finden Sie in der Systemsteuerung.



ein und akzeptieren den Endbenutzer-Lizenzvertrag **EULA** (End User License Agreement). Das geistige Eigentum bleibt bei den Herstellenden. In der Benutzerlizenz steht, ob die Software auf weiteren Rechnern installiert werden darf. Kopien, auch Sicherungskopien dürfen nur angefertigt werden, wenn Sie dabei keinen Kopierschutz umgehen.

Das Urheberrecht ist streng. Verborgnen, Vervielfältigen und Weiterverkaufen sind nicht erlaubt. Wer Programme kopiert und verkauft, geht unter die Software-Piraten und muss mit Strafen rechnen.

Shareware

Umfangreiche Programme kosten eine Menge Geld und oft wissen Sie noch nicht, ob Sie das Programm auch für Ihre Zwecke nutzen werden. Anbieter lösen dieses Problem mit *Shareware*. Sie dürfen das Programm eine vereinbarte Frist von 30 oder 60 Tagen nutzen. Dann müssen Sie sich entscheiden, ob Sie die Lizenz erwerben möchten. Meist lassen sich diese Programme nach Ablauf der Frist noch öffnen, aber die Menüs und Symbolleisten sind inaktiv.

Freeware

Es gibt viele Programme, die nichts kosten. Sie laden diese Software aus dem Internet auf Ihren Rechner oder sie liegt Computerzeitschriften bei. Dabei handelt es sich um sogenannte *Freeware*. Diese Programme dürfen Sie gratis nutzen (und natürlich nicht weiterverkaufen). Ein Beispiel ist die Bildbearbeitung *Gimp* (siehe Logo links).

Open Source

Ein Sonderfall sind Open-Source-Programme. Diese Software darf sogar verändert und weiterentwickelt werden, wie zB *Firefox*, *VLC media player*, *Open Office* oder *Moodle* (siehe Logos links und auf der nächsten Seite). Lizenzen werden trotzdem vergeben.

Dazu gibt es noch Demoverversionen. Der Haken dabei ist meist ein geschütztes Riesensymbol quer über den Ausdruck. Damit bieten sich diese Versionen wirklich nur zum Kennenlernen eines Programmes an.

Üblicherweise werden Programme installiert. Das bedeutet, sie werden auf die Festplatte hinzugefügt. Meist wird dabei nach der Seriennummer oder Produkt-ID-Nummer gefragt. Sie steht oft auf der CD-Hülle, also nicht wegwerfen. Nach der Installation ist es manchmal notwendig, das Produkt zu aktivieren bzw. zu registrieren. Auch kann es sein, dass ein Neustart erforderlich ist.

Übung

1. Erarbeiten Sie, wie Sie die Dienste des Internets vorteilhaft nutzen und wie Sie sich und Ihre Familie vor den Nachteilen schützen.
2. Wie steht es um Ihr Bewusstsein für Datenschutz und Urheberrechte?
3. Recherchieren Sie die verschiedenen Virenarten zB auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Computervirus>.
4. Recherchieren Sie auf <http://de.wikipedia.org/wiki> und geben Sie die Begriffe *Zensur im Internet* ein bzw. *ACTA*, *SOPA* oder *PIPA*.
5. Dürfen Lehrende an Schulen Daten der Lernenden erfassen? Wie sieht es aus, wenn die Lehrenden die Daten an ein Veranstaltungsbüro weitergeben, zB für eine Klassenfahrt?

Wie sieht das Urheberrecht bei CT4you aus?

Ich finde, Wissen ist ein Grundrecht. Darum sind online die Inhalte gratis.

Möchte jemand nun druckbare Unterlagen haben, so biete ich die didaktisch aufbereiteten Skripten zum Kauf für einzelne Personen oder Lizenzen für Lehrpersonen an.

Und wenn Sie einen Link auf CT4you setzen? Dann freue ich mich.

Also: Online gratis, sonst jeweils ein kostenpflichtiges Nutzungsrecht pro Person oder eine Lizenz für Lehrende bzw. Firmen.



6. Ist es in Ordnung, dass Ihre Kinder (oder Sie selbst) Programme, Musik, Spiele und Filme downloaden. Wie stellen Sie sicher, dass diese Downloads legal sind? Machen Sie sich darüber Gedanken.

Was halten Sie von Tauschbörsen und sind diese Tauschbörsen für Sie so anders als private Aufnahmen mit einem Videorekorder bzw. das Tauschen von Kassetten früher? Machen Sie sich darüber Gedanken.

Was ist eine Privatkopie? Haben Sie davon schon gehört oder will man Ihnen beim Kopieren für den privaten Bereich ein schlechtes Gewissen machen? Kennen Sie die Rechtslage in Ihrem Land?

Trotzdem: In Kursen diskutieren Sie untereinander. Falls Sie gerade an einer Schule lernen sind, machen Sie sich klar, was Urheberrecht bedeutet. Sogar wenn Sie eigene Videos auf YouTube hochladen, könnten Sie das Urheberrecht verletzen. Dann nämlich, wenn Sie das Video mit Musik hinterlegen, die nicht von Ihnen stammt. Machen Sie sich darüber Gedanken.

7. Und: Was können Sie tun, dass die Kunstschaffenden für ihr Werk entlohnt werden?
8. Durchforsten Sie Ihren PC. Was ist installiert: Open Source, Freeware, legale Programme? Gehen Sie auch durch Ihre Musik- und Videobibliothek.
9. Was finden Sie auf den Benutzerkonten Ihrer Kinder? Haben Sie das im Griff oder anders gefragt: Wie bekommen Sie das wieder unter Kontrolle?

Testen Sie Ihr Wissen

1. Warum werden Anti-Virenprogramme online aktualisiert?
2. Was sind Cookies?
3. Wie nennt man das Fischen nach Passwörtern? Was macht Adware?
4. Wozu dient das Datenschutzgesetz? Welche Grundsätze enthält es?
5. Dürfen Lehrende an Schulen Daten der Schüler und Schülerinnen erfassen?
6. Wie sieht es aus, wenn die Lehrenden die Daten an ein Veranstaltungsbüro weitergeben, zB für eine Klassenfahrt?
7. Was ist das Urheberrecht? Wann entsteht es?
8. Was dürfen Sie mit Texten und Bildern aus dem Internet tun?
9. Welches Recht bekommen Sie beim Kauf eines Computerprogramms?
10. Was sind Shareware, Freeware und Open Source?

Im Internet finden Sie diese und weitere Fragen in einem **Online** Quiz zum Kapitel 1.

